

An die Präsidentinnen der Sektionen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

Autor(en): **Wohnlich, L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **37 (1932-1933)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312727>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

HERAUSGEGEBEN VOM SCHWEIZERISCHEN LEHRERINNEN-VEREIN

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort Erscheint am 5. u. 20. jedes Monats Nachdruck wird nur mit besonderer
Ein Zufluchts- und ein Sammelort! Erlaubnis der Redaktion gestattet

ABONNEMENTSPREIS: Jährlich Fr. 4.50, halbjährlich Fr. 2.30; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr * **INSERATE:** Die 2-gespaltene Nonpareillezeile 30 Rp. * **Adresse für Abonnemente, Inserate usw.:** Buchdruckerei BÜCHLER & Co., Bern * **Adresse für die REDAKTION:** Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen * **Mitglieder des Redaktionskomitees:** Frau Blumenfeld-Meyer, Zürich; Frl. Elisabeth Müller, Thun; Frl. P. Müller, Basel; Frl. Lotte Hüssi, Niederlenz; Frl. H. Stucki, Bern; Frl. F. L. Bommer, Frauenfeld; Frl. Wahlenmeyer, Zürich.

Inhalt der Nummer 8: An die Präsidentinnen der Sektionen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. — Wenn Pioniere uns verlassen. — Die Amerikanerin als Lehrkraft in ihrem Volk (Schluss). — Mein Freund, der Stundenplan. — Stiftung der Erholungs- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch. — Inserate.

An die Präsidentinnen der Sektionen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins.

Die Unterzeichnete richtet nochmals die dringende Bitte an die verehrten Sektionspräsidentinnen, die Jahresberichte bis 27. Januar, spätestens aber bis 11. Februar einzusenden, also nicht an die Präsidentin des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, sondern an

Die Redaktorin: L. Wohnlich.

Wenn Pioniere uns verlassen.

Schmerzlich überraschte uns im Sommer 1932 am Kongress für Erneuerung der Erziehung in Nizza die Nachricht, dass Herr Dr. Decroly aus Gesundheitsrücksichten auf die Mitarbeit am Kongress verzichten müsse. Unfassbar, dass die Kraftgestalt mit den gütigen Augen, der so beliebte Referent mit seiner klaren, von Humor durchsetzten Rede, dass dieser Mann, den man für stark genug hielt, lange noch Vorbild und Kämpfer für die neue Schule, die Schule der Tat und des lebendigen Lebens zu sein, anfangs, seiner Arbeitslast zu unterliegen. Und dann, schon am 12. September 1932 wurde Dr. Decroly mitten aus der Arbeit heraus abberufen — er stürzte vom Herzschlag getroffen im Felde nieder. Man ist im Begriff, ein umfangreiches Buch herauszugeben: « Mélanges Decroly », an welchem gegen 40 Gelehrte und Pädagogen mitgearbeitet haben und das Einblick gewähren wird in die Summe von Pionierarbeit, die Dr. Decroly für die Schule im neuen Geiste geleistet hat.

Dr. Ferrière schreibt in der « Schweizer. Erziehungsrundschau »: Die Methode Decroly gründet sich auf einige wenige Grundsätze. Das Kind ist nicht